



Mi 21.09.2022 07:33

Schug, Andreas <Andreas.Schug@naturstrom.de>

Anmerkungen zur frühzeitigen Beteiligung der Stadt Brakel bezüglich Windvorranggebieten

An Bohnenberg, Bernd | Stadt Brakel

Cc Rhodes, Simon; Groppe, Johannes | Stadt Brakel

 Diese Nachricht wurde mit der Priorität "Hoch" gesendet.

Einwendung der NaturStromProjekte GmbH,

Büro Osnabrück

Andreas Schug

Projektentwickler Windenergie und PV

--

Sehr geehrter Herr Bohnenberg,

ich danke Ihnen für Ihre Informationen zum FNP-Vorentwurf im Rahmen der frühzeitigen Beteiligung, zu der ich mich als Projektentwickler der NaturStromProjekte GmbH zunächst kompakt äußern möchte.

Da mir der genaue Termin erst kurzfristig bekannt war, möchte ich zunächst die wichtigsten Aspekte benennen. Weitere Hinweise und Einwände, sowie Details zu den nun angesprochenen Punkten würde ich bei Bedarf zusätzlich mitteilen. Insofern Sie dazu zusätzliche Unterlagen oder Erläuterungen des Sachverhalts benötigen, lassen Sie mich das wissen.

Wer wir sind

Als Projektierer, sowie Betreiber von Erneuerbaren Energien und insbesondere auch Windenergieanlagen, wie zum Beispiel im nahegelegenen Trendelburg, ist Naturstrom seit der Gründung 1998 ein Antreiber der Energiewende in Deutschland. Hauptmotivationen dafür sind der Klimaschutz, die Unabhängigkeit von fossilen und atomaren Energieimporten, sowie die regionale Wertschöpfung durch dezentrale erneuerbare Energien vor Ort. Seit 2004 setzen wir eigene EE-Erzeugungsprojekte um, mit Solarenergie, Windkraft, Quartierswärme, Biogas und Elektromobilität, um nur die wichtigsten Tätigkeitsfelder zu nennen. Mit mehr als 300.000 Kund*innen in Deutschland ist Naturstrom zudem aktuell der größte unabhängige Ökostromanbieter in Deutschland.

Was tun wir im LK Höxter?

Mit Hauptsitz in Düsseldorf und dem Regionalbüro in Osnabrück entwickelt Naturstrom seit vielen Jahren erneuerbare Energieprojekte im Landkreis. So arbeiten wir seit mehr als 5 Jahren auf das Windparkprojekt „Gut Breite“ hin. Es ist ein interkommunales Windenergieprojekt im Bereich Beller / Bruchhausen / Drenke. Eine Karte mit dem Plangebiet, in dem wir nach der aktuellen Vorplanung bis zu 19 moderne Windenergieanlagen errichten wollen, füge ich bei. Zur Umsetzung dieses Windparks haben wir bereits zahlreiche Nutzungsverträge mit den Eigentümern der Flächen geschlossen, die nun auch sehen wollen, dass die Planung weitergeht. Zudem wollen wir mit einem Poolkonzept dafür

sorgen, dass alle Flächeneigentümer, die Region und die naheliegenden Ortschaften von dem Windpark profitieren. Wir wollen so als Garant für eine zuverlässige, klimafreundliche und regionale Energieversorgung auch in die Zukunft des Landkreises Höxter investieren.

Inwiefern sind wir von den FNP-Plänen betroffen?

Unsere Vorbereitungen sind inzwischen weit fortgeschritten und der weitere Verlauf des FNP-Prozesses betrifft uns in mehrfacher Weise. Zum Ersten ist da die Erwartung der Pächter*innen, die sehen wollen, dass das Land ihnen Erträge einbringt, die der Region dann wieder zu Gute kommen würden. Zum Zweiten ist in mehr als 5 Jahren eine ansehnliche Summe in die Entwicklung des Projekts geflossen, in das wir mit der realen Erwartung Ideen, Zeit, Geld und Herzensenergie investiert haben, um später daraus erneuerbare Energie und eine gesunde Wirtschaftlichkeit für alle Beteiligten zu erzielen. Zum Dritten sehen wir uns im Wort, unsere Pläne zum Erfolg zu führen, weil viele Akteure in der Region und darüber hinaus dies erwarten. Und zum Vierten sind wir als Energieerzeuger relevant für die nationale Sicherheit und die Sicherung der Zukunft - eine Aufgabe, der wir auch zusammen mit der Klimakommune Brakel gerecht werden wollen. Ein Flächennutzungsplan für Brakel wirkt sich direkt auf vielen Ebenen auf die Umsetzungsmöglichkeiten des Windparks „Gut Breite“ aus. Deshalb sehen wir auch als Träger öffentlicher Belange die Notwendigkeit, unsere Einwände zu äußern.

Welche Vorteile haben unsere Pläne für die Stadt

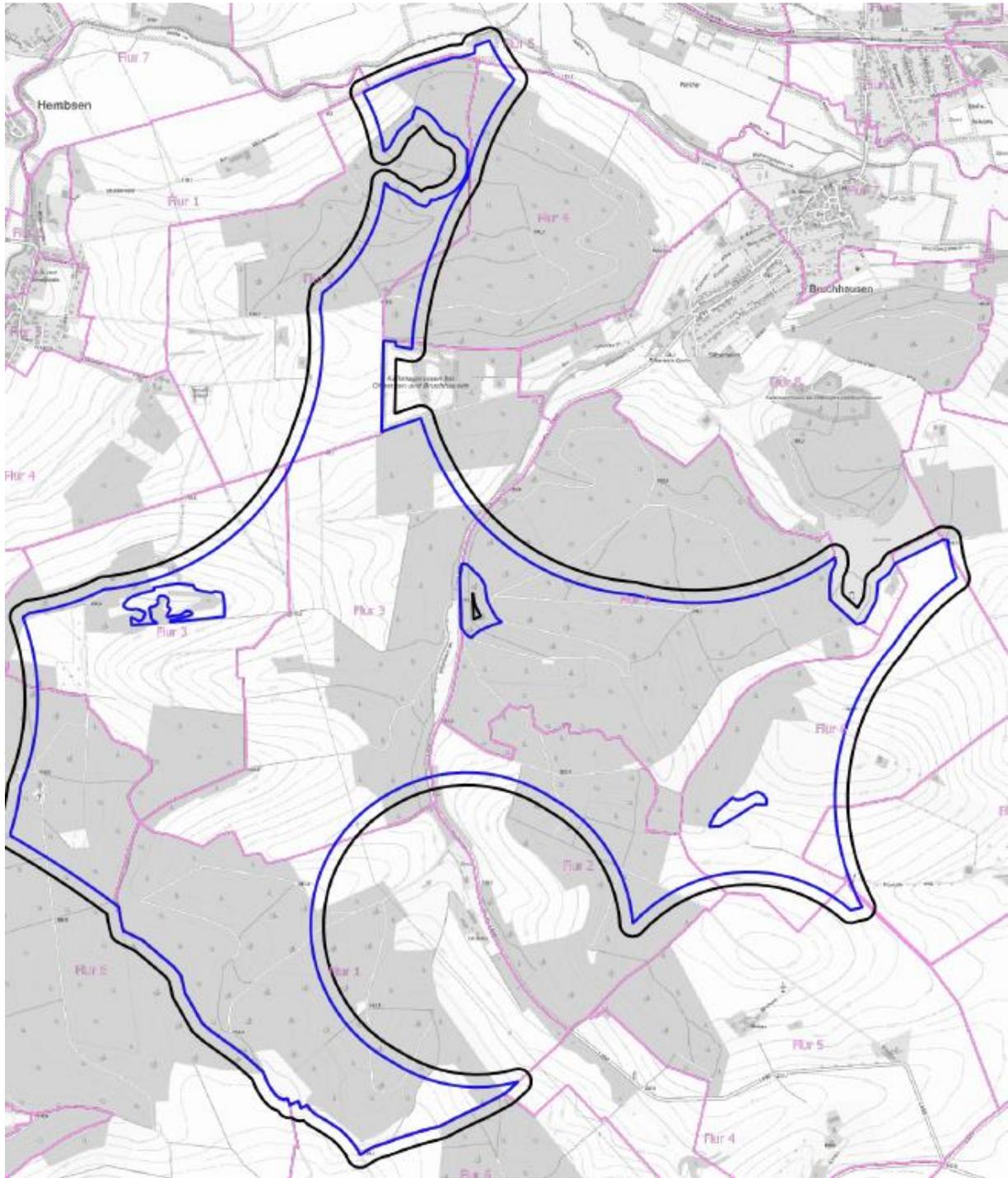
Mit dem von uns gewählten Windparkdesign können wir hohe Energieerträge von jährlich mehr als 300 Millionen kWh Ökostrom auf relativ kleiner Fläche von rund 300 ha erzielen. Diese Energie würde genügen, um ca. 100.000 Haushalte zu versorgen. Der Park erreicht bei optimalem Planungsverlauf eine Spitzenleistung von rund 108 Megawatt und hilft so auch der Stadt Brakel, die Klimaschutzziele sowie die Vorgaben der Bundesregierung schneller zu erreichen. Rein bilanziell könnte er dann mehr als alle Haushalte im Landkreis mit sauberer Energie versorgen. Da die Potenzialanalysen und die Erwartungen der Landesregierung über den Eigenbedarf im LK Höxter hinaus gehen dürften, wäre unser Windpark diesbezüglich eine merkliche Entlastung. Für den LK Höxter sind in allen Varianten im „Leitszenario Energieversorgungsstrategie“ die höchsten Zubauzahlen in ganz NRW verzeichnet, das heißt potenziell bis zu 375 neue WEA im Kreis bis 2030.

Zitat aus dem Bericht des Landes:

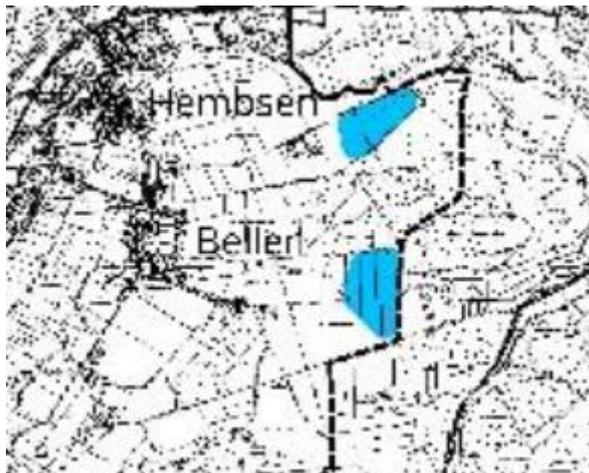
Das Zubau-Potenzial der Windenergie (neue Anlagenstandorte und Repowering) konzentriert sich in NRW auf die weniger dicht besiedelten Regionen des Landes. Größere Potenziale befinden sich im Leitszenario Energieversorgungsstrategie insbesondere im Sauerland und im südlichen Bereich des Regierungsbezirks Detmold (Kreise Paderborn und Höxter), im westlichen Teil des Regierungsbezirks Köln (Eifel und Rheinisches Revier) sowie vereinzelt auch im Münsterland (Abbildung 18). (Quelle: Potenzialstudie Windenergie NRW, LANUV-Fachbericht 124, Seite 67 f).

Bündelung des Standortes zusammen mit Höxter und Beverungen

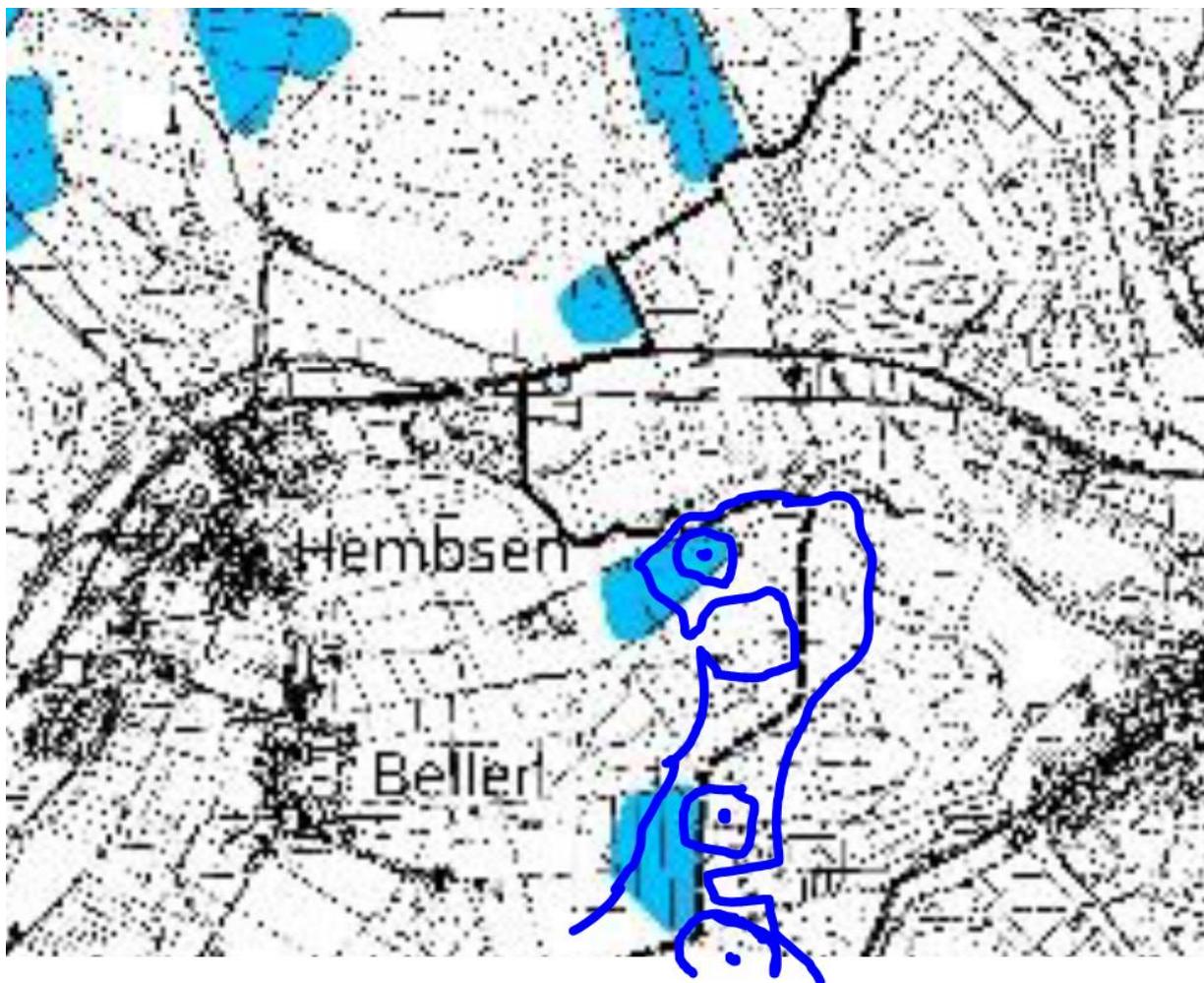
Um vor diesem Planungshorizont einen „Windmus“ in der Stadt Brakel und im LK Höxter zu vermeiden, strebt die Stadt „Konzentrationszonen“ an. Der WP „Gut Beite“ ist ein Beispiel dafür, wie gemeinsam mit dem Nachbarn mehr zu erreichen ist.



In der aktuellen Fassung der Flächenkulisse haben Sie in unserem bisherigen Plangebiet schon zwei kleinere Flächen östlich von Beller für die Errichtung von WEA vorgesehen.



Die Überschneidung mit unserem Plangebiet sähe dann in etwa so aus (entschuldigen Sie meine Skizze, das ging im kurzen Zeitrahmen nicht besser).

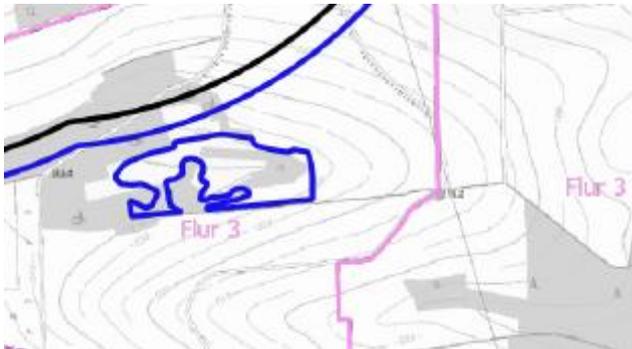


Also böte sich die Zusammenführung der potenziellen Gebiete in Beller und Bruchhausen an, was wir hiermit erbitten. Die Abstimmung der Planungen mit den Nachbargemeinden ist hier geboten.

Abgesehen von der Freileitung sollten die übrigen Flächen noch einmal genauer betrachtet werden (s.u.).

Ehemalig geplantes Ferienwohnungsgebiet bei Beller

Südlich von den o.g. kleinen Flächen schließt sich ein Freilandbereich an, der bisher durch harte Tabukriterien ausgeschlossen wird, was unserer Ansicht nach nicht haltbar ist. Ursache ist ein rund 50 Jahre alter Bebauungsplan, der nie realisiert wurde. Auf der komplett unbebauten Fläche ist inzwischen ein Naturschutzgebiet entstanden (mit Übergang in den Besitz der Stiftung NRW). Das NSG erkennen Sie an der blauen Umrandung auf Flur 3 in Beller.



Im alten Bebauungsplan ist die Siedlung noch immer verzeichnet.



Diese Darstellung als Baugebiet steht aber im eindeutigen Widerspruch zur Kennzeichnung im RROP, wo ein Naturschutzgebiet eingezeichnet ist.



Dass in dem betreffenden Bereich kein Ferienwohnungsgebiet mehr entstehen darf, ist nicht nur durch die Ausweisung als Naturschutzfläche untermauert, sondern auch durch die faktische Bedeutung der Fläche für das bundesweite Hauptvorkommen des bedrohten Kreuzenzian-Ameisenbläulings (eine Schmetterlingsart). Damit wäre die Fläche ein Schutzgebiet von nationaler Tragweite.

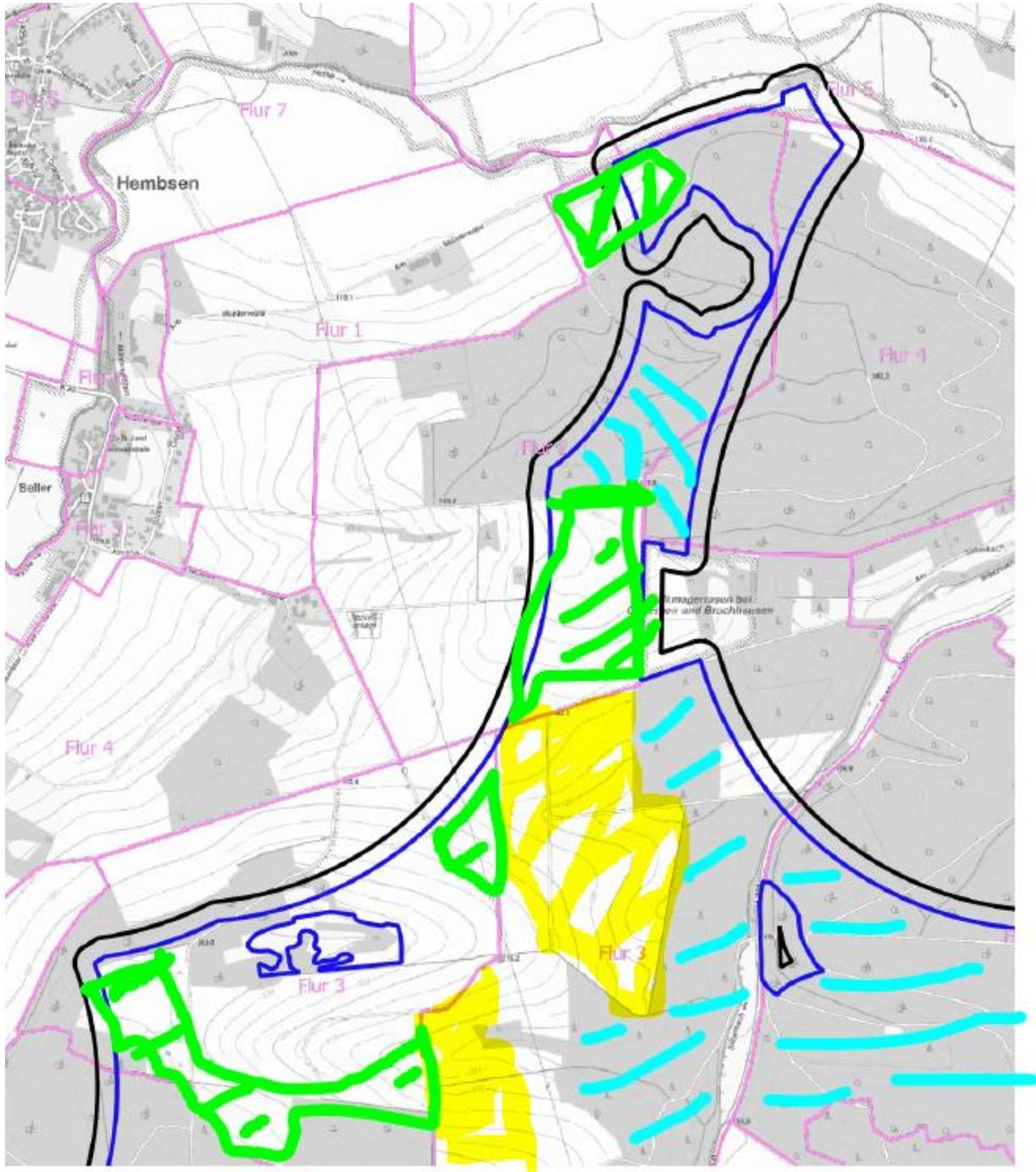
Dies heißt m.E. im Umkehrschluss, dass der umliegende Bereich mit einem Abstand von maximal 300m als harte Tabuzone gelten dürfte. Wir fordern Sie auf, dies zu überprüfen und den Abstandsradius zum Naturschutzgebiet aufzuheben oder zu reduzieren. Für die niedrig fliegenden Schmetterlinge und Singvögel könnte der Mindestabstand nach meiner Meinung sogar deutlich geringer sein als 300m.

Hier auf dem Foto, das ich auf dem Gelände aufnehmen durfte, sind die Blüten mit abgelegten Eiern des Kreuzenzian-Ameisenbläulings zu sehen.



Flächenkulisse bei Beller nach unserer Lesart

Werden die harten Tabukriterien korrekt angesetzt und die Nähe zu Bruchhausen entsprechend einbezogen, müsste nach unserer Meinung die Potenzialfläche für Windenergie im Bereich „Beller Ost“ deutlich größer sein. Eine Skizze, wie sich die Fläche dann nach meiner Einschätzung zu einem großen Areal zusammensetzen könnte, sehen Sie unten. In dieser Darstellung ist mit berücksichtigt, dass die Nutzung von zerstörten Waldflächen durch das Land ab diesem Herbst ermöglicht werden soll (Waldbereiche sind tw. türkis schraffiert, Freiflächen in Beller sind grün und solche in Bruchhausen gelb gekennzeichnet).



In dieser Darstellung weniger berücksichtigte Aspekte sind

- die in NRW geplanten Regelungen zu Windenergie in geschädigten Waldgebieten
- Anmerkungen zum Vorgehen im bisherigen FNP-Verfahren (z.B. Kriterien)
- mögliche negative Auswirkungen des Radars Auenhausen auf die südlichen Suchräume
- oder die Auswahl der zu Grunde liegenden Anlagentypen.

Zu diesen und ähnlichen Fragen würden wir uns ggf. im weiteren Verfahren äußern.

Vielleicht können wir diese Woche, wie von Ihnen vorgeschlagen, noch einmal telefonieren.

Mit freundlichen Grüßen

Andreas Schug

Projektentwickler Windenergie und PV

--

Kontakt für Rückfragen

andreas.schug@naturstrom.de

mob. 0172 63 44 629

--

Andreas Schug

Projektentwickler Windenergie und PV



e. andreas.schug@naturstrom.de | t. 0172 63 44 629

NaturStromProjekte GmbH | Rheinstraße 10 | 49090 Osnabrück

Ein Unternehmen der NATURSTROM AG

www.naturstrom.de

Sitz der Gesellschaft: Düsseldorf

Amtsgericht Düsseldorf HRB 47459

Geschäftsführung: Dipl.-Kfm. Oliver Hummel, Dr. Kirsten Nölke



Entdecken Sie unsere Welt
der nachhaltigen Energielösungen:
naturstrom.de/energiewelt

